

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 51

Artikel: Skiritis
Autor: Birmann, Fred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winterlied 1943/44

A, a, a,
Der Winter, der ist da,
Einmachzucker ist vergangen,
Kunsthonig hat angefangen,
A, a, a,
Der Winter, der ist da.

E, e, e,
Wann steigt der Alpensee?
Unsres lieben Boilers wegen
Bitten wir um Schnee und Regen,
E, e, e,
Wann steigt der Alpensee?

I, i, i,
Der Sportler seufzt wie nie,
Zahlt nicht mehr in alter Weise
Jeden Sonntag halbe Preise,
I, i, i,
Der Sportler seufzt wie nie.

O, o, o,
Wie sind die Reichen froh,
Wild, Geflügel aller Arten
Gibt's noch immer ohne Karten,
O, o, o,
Wie sind die Reichen froh.

U, u, u,
Es geizt mit Milch die Kuh,
Käs schlägt auf um zwanzig Rappen,
Milchvorräte, die verknappen,
U, u, u,
Komm bald, o Frühling, du!

Florestan

SKIRITIS

Sprich «Skiritis» und stelle dir darunter eine Art Krankheit vor, die, ähnlich der Grippe, epidemisch auftritt. Trotzdem bei Einsetzen der kalten Jahreszeit ganze Völker, vor allem aber die jüngeren und sich für jünger haltenden Einwohner der Großstädte davon befallen werden, hat es die ärztliche Wissenschaft nicht der Mühe wert erachtet, das Wort «Skiritis» unter fachmännischer Erläuterung in ihre Enzyklopädien aufzunehmen, was ungefähr in folgender Form hätte geschehen sollen: Die Skiritis unterscheidet sich von der Rachitis dadurch, daß sie die Knochen nicht schwächen, sondern stärken sollte, wobei allerdings ganz groteske Fälle zu einer totalen Verknackung des Gebeins führen. Im Gegensatz zu allen anderen Infektionskrankheiten vollzieht sich Uebertragung oder Ansteckung der Skiritis ganz auf psychologischer Ebene, je nach dem Empfänglichkeitsgrad des menschlichen «esprit moutonnier» (zu Deutsch: «Herdentrieb»). So wie das in eine Volksversammlung geschleuderte Wort «Es brennt!» Verwirrung und kopfloses Durcheinander stiftet, so entfacht die erste Schneeflocke des Winters von Herz zu Herz springende Feuer skiritischer Gelüste, die je nach Entwicklung der Wetterlage zu föhnigen Trübungen der Lebensfreude, oder aber

zu skiritisch-ekstatischem Taumel führen, dessen Anfangsstadium ein unbändiger Drang ist, auf zwei Brettern, genannt Skis, am Wochenende irgend einen schneebedeckten Hügel oder Berg hinabzurutschen. Es lassen sich in der Folge drei Abarten der Skiritis unterscheiden, die ich mit «Schussitis», «Gröhlitis» und «Prahlitis» bezeichnen möchte. Die erstere äußert sich auf verkehrsreichen Allerwelts-Standard-Abfahrtsstrecken, wo mancher in «schufyitischen» Fieberwahn verfällt und gleich Wotans Donnergeschofz zu Tale braust, Schneestaub, Gleichgewichtsverluste,

Aergernis usw. verbreitend, während die «Gröhlitis» meist erst im skiritischen Endstadium zum Ausbruch kommt, in einem überfüllten Landgasthof oder auf der Heimfahrt in der Eisenbahn, wo mancher sich aus wissenschaftlich noch unabgeklärten Gründen hingerissen fühlt, die ganze Last an Zivilisation, die er die Woche über zu tragen hatte, in Form von Gegröhl und faustdicken Witzen von sich zu schütteln. Die «Prahlitis» grassiert als vorwiegend chronische Erscheinung unter Patienten mit untergrabenem Selbstbewußtsein, die den entstandenen Hohlraum mit lauten Lobpreisungen vollbrachter oder noch zu vollbringender skiritischer Höchstleistungen zu verstopfen trachten. Es sollen auch Fälle beobachtet worden sein, wo die Skiritis in ihren sämtlichen drei Abarten wütete ...

Immerhin gibt es Menschen, die entweder gegen Skiritis geimpft oder von Natur aus dagegen immun sind. Sie verdienen die schlichte Bezeichnung «Skifahrer».

Fred Birmann



Büchi

Spiegelung

